

# Studienfahrt Luxor September 2019

أَهْلًا وَسَهْلًا

Das Fahrtenprogramm des Karls Gymnasiums weckt vielseitige Interessen und fördert das kulturelle Bewusstsein der Schüler\*innen. Die jährliche Studienfahrt der Q12 ins ägyptische Luxor fördert hierbei in besonderer Weise kritisches Denken und Toleranz als wesentliche Voraussetzung politischer Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Zu Beginn dieses Schuljahres verbrachten wieder 50 Schülerinnen und Schüler der Q12, begleitet von Frau Huber-Scholl und Herrn Heim, eine Woche in Luxor.

## *Besichtigungen*

Auf beiden Ufern des Nils hat die altägyptische Hochkultur dort unzählige archäologische Stätten hinterlassen, weswegen praktisch ganz Luxor zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. So war es auch diesmal eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Gruppe viele der einzigartigen Gräber und Tempel sowohl in Luxor als auch der näheren und weiteren Umgebung erkundete. Dass die Jugendlichen hierfür an jedem Morgen bereits in den frühen Morgenstunden wach und aufnahmebereit sein mussten, konnte, ebenso wie die ungewohnt hohen Temperaturen, der Begeisterung für die herausragend erhaltenen Stätten nichts anhaben, deren kulturelle Bedeutung vor Ort unmittelbar erfahrbar wurde.

## *Partnerschaft mit dem Rababah Community Center*

So faszinierend das archäologische Erbe Altägyptens sein mag, nur mit den Besichtigungen ließe sich der große Aufwand einer Schulfahrt kaum rechtfertigen. Besonders die lange und anstrengende Anreise, zumal in ihrer Klimabilanz, hält der zurecht kritischen Prüfung allerdings insofern stand, als so oft wie möglich hinter die touristische Fassade geblickt wird und die interkulturelle Begegnung mit dem Land und den dort lebenden Menschen fester Bestandteil und zentrales Anliegen der Fahrt ist. Ermöglicht wird dies durch die langjährige, enge Partnerschaft mit dem Rababah Community Center in el-Tod in der Nähe von Luxor. Mittlerweile haben wir eine Vielzahl an gemeinsamen Projekten umgesetzt, so z. B. die Anschaffung eines Kleinbusses, der für die soziale und karitative Arbeit des Centers unverzichtbar geworden ist.

### *Bäume für el-Tod*

Seit etwa zwei Jahren stehen Bemühungen um die Umwelt im Zentrum unserer Zusammenarbeit. Im letzten Jahr pflanzten die Schülerinnen und Schüler des Karls Gymnasiums bereits erste Bäume am Rand der Kleinstadt el-Tod. Hier entsteht in der Wüste ein Park, der in einer sonst trostlosen Gegend der Bevölkerung als Erholungsgebiet dienen soll und dessen Obstbäume Schulen zukünftig kostenloses Obst liefern werden. In einer großen Auftaktveranstaltung, die u. a. von Vertretern des Gouverneurs von Luxor sowie des Ministers für Jugend und Sport besucht wurde und über die umfangreiche Artikel in allen wichtigen ägyptischen Tageszeitungen erschienen, führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienfahrt die Pflanzaktion in diesem Jahr fort. Bis zum Ende der Woche waren, unterstützt von ägyptischen Freiwilligen, fast 3000 Setzlinge und Bäume gepflanzt. Dass deutsche Jugendliche die üblichen Touristenpfade verlassen, um in einer Stadt, in die sich in der Regel keine Ausländer oder Ausländerinnen verirren, echtes Interesse an der einheimischen Bevölkerung zu zeigen und sich in gemeinsamen Projekten zu engagieren, ruft seit Jahren in den Medien Ägyptens eine ungemein positive Resonanz hervor. Da das neue Projekt neben dem interkulturellen Lernen auch Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes in den Vordergrund stellt, können Themen in der öffentlichen Wahrnehmung platziert werden, die ansonsten vor Ort eher zweitrangig sind. Dass es sich dabei um etwas ganz Besonderes handelt, zeigt auch die Anwesenheit des Chargé d'affaires der deutschen Botschaft. Herr Sönke Siemon, der Stellvertreter des Botschafters, reihte das außergewöhnliche Engagement des KGP in Oberägypten in seine Ansprache über allgemeine, politische und wirtschaftliche Aspekte des deutsch-ägyptischen Verhältnisses ein und würdigte so in hohem Maße öffentlich den Einsatz unserer Schüler\*innen. Abgesehen davon, dass bei dem gemeinsamen Projekt die Zusammenarbeit zwischen jungen Deutschen und Ägypter\*innen im Fokus steht, habe ihn vor allem auch der aktive Beitrag zum Umweltschutz beeindruckt.

### *Ein Wohnmobil als Arztpraxis*

Ein weiteres Projekt des Rababah Community Centers und des KGP steht bereits in den Startlöchern. Mit Einnahmen aus dem Adventsbasar konnten wir in Belgien den Kauf eines gebrauchten Wohnmobils finanzieren. Dieses soll demnächst auf dem Landweg nach Ägypten überführt werden und dann, nach einem Umbau, als mobile Arztpraxis in el-Tod und Umgebung eingesetzt werden. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sind, sich in Luxor adäquat behandeln zu lassen, können so

kostenlos medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. Für die Überwindung zahlreicher zu erwartender bürokratischer Hürden, die die Überführung eines Fahrzeugs von Europa nach Ägypten zwangsläufig mit sich bringt, hat Herr Siemon freundlicherweise die Unterstützung der deutschen Botschaft in Aussicht gestellt. Auf seinem Weg nach Ägypten soll das Wohnmobil übrigens auch am KGP Station machen, damit alle Schülerinnen und Schüler mit eigenen Augen sehen können, was mit den Spenden, die sie auf dem Adventsbasar einnehmen, geschieht.

#### *Öffentlichkeitsarbeit für Rababah*

Abgesehen von der finanziellen Hilfe profitiert das Rababah Community Center jedoch noch auf eine zusätzliche Art und Weise vom KGP. Alljährlich stößt unser Besuch auf großes Interesse der ägyptischen Medien. Das ist zum einen ausgesprochen werbewirksam für das Center und seine unterschiedlichen Aktivitäten. Zum anderen fühlen sich auch lokale Würdenträger durch die Medienpräsenz geschmeichelt, die ihnen bei Veranstaltungen zuteilwird, an denen Schülerinnen und Schüler des KGP teilnehmen, bzw. durch den Umstand, dass sie damit über „internationale Kontakte“ verfügen. Wiederholt lösten sich deswegen auch bürokratische Hemmnisse, die in Ägypten beträchtlich sein können, plötzlich in Luft auf oder öffnete die Unterstützung eines Offiziellen Türen, die bisher verschlossen waren. Der Besuch einer Krebsklinik in Luxor durch einen Teil unserer Gruppe war zudem so öffentlichkeitswirksam, dass eine Pharmafirma sich zu zusätzlichem Sponsoring bereit erklärte.

#### *Sport als Brückenbauer*

Auch das persönliche Kennenlernen sollte wie in jedem Jahr auch heuer nicht zu kurz kommen. Weil sprachliche Barrieren und persönliche Hemmschwellen am besten durch gemeinsame sportliche Aktivitäten zu überwinden sind, hat sich die Durchführung eines gemeinsamen Fußballspiels mittlerweile schon zu einer festen Tradition entwickelt. Da die ägyptischen Mannschaften aber immer nur aus Jungen bestehen und unsere Mädchen so zwangsläufig nur zusehen können, wurde dieses Jahr auch Volleyball gegen ein Team Ägypterinnen gespielt. Für die ägyptischen Mädchen stellte dies in zweifacher Hinsicht ein überaus positives Erlebnis dar, denn abgesehen davon, dass sie so erstmals aktiv in den Kontakt mit den deutschen Jugendlichen involviert waren, besiegten sie, im Unterschied zur Jungenmannschaft im Fußball, unser Team klar, was, wie bei der Siegerehrung deutlich wurde, ihrem Selbstbewusstsein sehr gut tat.

### *Gemeinsames Lernen*

Auch wenn das persönliche Zusammentreffen bei den Aktionen und beim Sport im Rahmen der Kooperation mit dem Rababah Community Center jeweils nur kurz ausfällt, besteht die Möglichkeit, einander kennenzulernen und Vorurteile abzubauen. Für die Ägypter\*innen wird dabei augenscheinlich, dass nicht alle Touristen sich nur für alte Steine und die Swimmingpools ihrer Hotels interessieren, sondern auch für die Menschen und deren Probleme, was immer wieder, beispielsweise bei der gemeinsamen Pflanzaktion, auf beinahe ungläubiges Staunen stieß. Darüber hinaus ist auch für uns deutsche Tourist\*innen der Kontakt mit der ägyptischen Bevölkerung in jeder Hinsicht bereichernd und im Sinne des interkulturellen und globalen Lernens ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung nachhaltiger Lebensführung und der Toleranz. Denn während der oder die „gewöhnliche“ Reisende häufig hauptsächlich mit nervenden Taxifahrern oder Souvenirhändlern konfrontiert ist und sich so Vorurteile im Hinblick auf ein muslimisches Land mitunter verfestigen können, zeigt uns der Kontakt mit den Menschen abseits der touristischen Hotspots regelmäßig, wie warmherzig, freundlich und gastfreundlich die Ägypter sind. Wie sehr man sich über unsere bloße Anwesenheit freut, ist dabei für uns fast schon beschämend, zumal die Armut nur zu offensichtlich ist. Umso mehr reflektieren unsere Jugendlichen in Folge dieser Begegnungen ihre eigene Lebenswelt, sie achten und schätzen den Wert der Freiheit und der Grundrechte. Dass dies gerade in Zeiten rechts- und linkspopulistischer Ambitionen politischer Akteure und Akteurinnen in Europa und der Welt eine wesentliche Voraussetzung zum Erhalt der Demokratie darstellt, versteht sich beinahe von selbst und unterstreicht die Bedeutung einer Studienfahrt nach Ägypten.

### *Adventsbasar*

Im Verlauf der letzten Jahre konnten durch die Einnahmen des alljährlichen Adventsbasars, der einen festen Bestandteil des Schullebens des KGP darstellt, unterschiedliche Projekte in el-Tod gefördert werden. Die Studienfahrt in der Q12 eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, persönlich zu sehen, was mit den Spenden geschieht, für die sie sich seit der 5. Klasse eingesetzt haben und wie wichtig diese für die Menschen sind, die sie vor Ort kennenlernen. Es wird keine anonyme Organisation unterstützt, sondern die Nutznießer sind u.a. die Jungen und Mädchen, mit denen sie Fußball oder Volleyball spielen.

In jeder Hinsicht also blicken wir wieder auf eine ereignisreiche und für alle Beteiligten gewinnbringende Woche zurück und hoffen auf ein Wiedersehen mit Luxor, seinen Sehenswürdigkeiten und besonders den Menschen dort im kommenden Jahr.

إِنْ شَاءَ اللَّهُ